

Fragen und Antworten

Bleibt das Katholisch-Soziale Institut (KSI) auch an seinem neuen Standort eine integrierte Einrichtung aus Weiterbildungsinstitut und Tagungszentrum?

Das Katholisch-Soziale Institut ist eine Akademie für Erwachsenenbildung auf der Grundlage der Katholischen Soziallehre. Seine Grundkonzeption aus Weiterbildungsinstitut und Tagungszentrum bleibt unverändert. Der Auftrag lautet:

- Menschen in ihrem christlichen, wertbezogenen Handeln zu stärken,
- sie zu unterstützen, den persönlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden zu können, und
- Ort des Dialogs für Kirche, Politik und Gesellschaft zu sein.

Dieser Auftrag des KSI bleibt auch am neuen Standort erhalten. Die kontinuierliche Entwicklung und Profilierung des KSI als Kompetenzzentrum für Wertebildungsprozesse, Medien, Arbeitsrechtsfragen, Mitarbeitervertretungen, Fundraising, interreligiöse Fragen, sozialetische Themen auch im europäischen Kontext werden wir in Siegburg fortsetzen. Der neue Standort mit seiner Verkehrsanbindung bietet zusätzliche Möglichkeiten, die überregionale Arbeit und die Akademieveranstaltungen weiter zu entwickeln. Das Arbeit des Medienkompetenzzentrums und die gute Zusammenarbeit mit den bisherigen programmatischen Kooperationspartnern (Verbände, insbes. die kath. Sozialverbände, Institutionen, Stiftungen etc.) wird fortgesetzt.

Passt das KSI in den Gebäudetrakt Abtei Michaelsberg?

Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass sich in der Abtei die vom KSI benötigten Kapazitäten herstellen lassen. Vorbehaltlich einer kritischen Überprüfung werden die derzeitigen Kapazitäten des KSI am neuen Standort gleich ausfallen, also etwa 100 bis 120 Gästezimmer, 15 bis 20 Tagungsräume sowie ein Restaurant für bis zu 250 Personen. In Zusammenarbeit mit der Stadt und unter Beachtung des Denkmalschutzes werden wir eine intelligente Lösung finden, die Altes bewahrt und Neues gestaltet. Damit wird der passende Rahmen für eine moderne Einrichtung geschaffen, die auf bewährten Strukturen und Traditionen aufbaut.

Der Michaelsberg ist mit seiner Jahrhunderte langen christlichen Tradition und seiner exponierten Lage in und über der Stadt Siegburg ein idealer Standort für eine kirchliche Bildungseinrichtung wie das renommierte Katholisch-Soziale Institut. Die Auseinandersetzung mit Werten, ihre Tradierung und Entwicklung können vom Michaelsberg profitieren und vom Ort inspiriert werden.

Was passiert mit dem Edith-Stein-Exerzitienhaus?

Das Edith-Stein-Exerzitienhaus hat eine noch junge Geschichte auf dem Michelsberg und es trotzdem in kurzer Zeit geschafft, sich zu einer bekannten und anerkannten Institution des Erzbistums Köln zu entwickeln. Im gegenwärtigen Wandel auf dem Michaelsberg ist es ein wichtiger Pfeiler der Kontinuität und mit seinem Profil gut aufgestellt, um sich auch in der künftigen Konstellation zu behaupten und gegenüber dem „großen“ KSI nicht aus dem Blick zu geraten. Ein dynamischer Tagungsbetrieb wird für das Exerzitienhaus zur Herausforderung werden, bietet aber auch die Chance, noch mehr Menschen für Exerzitien zu interessieren. Umgekehrt wird das Exerzitienhaus Herausforderung und Inspiration für das KSI, indem es

andere Zugänge und Formen der Auseinandersetzung zu vielfach identischen Themen aufzeigt. Wir sehen darin ein großes Potenzial gegenseitiger Bereicherung.

Lassen sich Synergien zwischen Exerzitienhaus und KSI nutzen?

Bei Beherbergung und Bewirtung ergeben sich Synergien. Zwar wird es eine räumliche Trennung zwischen den Bereichen geben, doch werden künftig beispielsweise nur noch eine Küche oder eine Abteilung Haustechnik benötigt. Dies führt zu geringeren Kosten in der technischen Ausstattung aber auch beim Personaleinsatz. Konsequenzen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Exerzitienhauses oder des KSI schließen wir aus; falls durch die Zusammenlegung von Funktionen Arbeitsplätze reduziert würden, werden wir dies ausschließlich über die natürliche Fluktuation steuern.

Werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den neuen Standort übernommen?

Das KSI wird in seiner funktionierenden Aufbau- und Ablauforganisation weitergeführt, so dass künftig grundsätzlich der gleiche Bedarf an Personal und Qualifikationen besteht. Das heutige, über viele Jahre gewachsene Team aus mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genießt unser volles Vertrauen und eine hohe Wertschätzung bei den Gästen und Teilnehmern der Bildungsveranstaltungen. Jedem Mitarbeitenden bieten wir an, mit dem KSI nach Siegburg zu kommen, und wir wünschen uns ausdrücklich, dass möglichst viele der Mitarbeitenden dieses Angebot annehmen und den Weg mitgehen, um den über Jahre gewachsenen guten Geist des KSI an den neuen Standort zu übertragen und dort mit dem bewährten Team nahtlos anzuknüpfen und fortzufahren.

Was passiert mit dem Standort Bad Honnef?

Der Erfolg des KSI in den letzten Jahren ist auch auf den Standort Bad Honnef zurückzuführen. Dies gilt für den Gebäudekomplex selbst aber auch für die gute Lage und das Umfeld der Stadt Bad Honnef. Die Verlagerung erfolgt also nicht aufgrund bestehender Defizite des heutigen Standorts, sondern aufgrund der besonderen Bedeutung des neuen Standorts in Siegburg. Das Erzbistums Köln wird aufgrund ökonomischer Notwendigkeit seine Aktivitäten und Standorte nicht ausweiten. Daraus folgt, dass wir die Potenziale der vorhandenen Liegenschaften für die fortzuführenden Einrichtungen sorgfältig abwägen und bereit sind, mit der Entscheidung für einen neuen Standort auch die Entscheidung treffen, einen bestehenden Standort aufzugeben und dort keine neue kirchliche Nutzung vorzusehen.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Die Nutzung der Abtei Michaelsberg für das KSI setzt erhebliche Investitionen voraus. Nach einer ersten groben Schätzung werden mindestens 40 Mio. € erforderlich sein. Eine solche Summe bedeutet eine finanzielle Herausforderung für das Erzbistum Köln, der allerdings die eingesparten Instandsetzungskosten am alten Standort entgegenstehen. Das Gebäude in Bad Honnef wurde in den 90er Jahren umgebaut und neu ausgestattet. Gebäudetechnik und Mobiliar haben inzwischen ein Alter von über 15 Jahren erreicht, so dass in absehbarer Zeit ein er-

heblicher Erneuerungsbedarf notwendig wird. Auch ist in den 90er Jahren der Gebäudeteil „Alte Villa“ nicht saniert worden. Hier besteht ein gravierender Sanierungsbedarf insbesondere der Kellerbereiche, die feucht und marode sind. Insgesamt gehen wir davon aus, dass mindestens 15 Mio. € notwendig wären, um den Sanierungs- und Erneuerungsbedarf am jetzigen Standort abzudecken. Darüber hinaus kann ein Verkaufserlös für den alten Standort zur Mitfinanzierung der Investitionskosten eingesetzt werden.

Grundlage aller Überlegungen ist, dass das Erzbistum Köln auf den Weggang der Benediktiner von diesem exponierten und traditionsreichen Ort unausweichlich reagieren musste. Dieser Ort verpflichtet uns zu der Grundentscheidung, hier ein geistliches Zentrum zu erhalten. Letztes Kriterium war daher nicht die rechnerisch billigste Lösung, denn wie bei der Gründung der Abtei vor 950 Jahren geschieht hier mit der Investition eine echte Wert-Schöpfung. Wegen des Umbaus der Abtei Michaelsberg muss im Erzbistum Köln auf kein anderes, bereits geplantes Projekt verzichtet werden; insbesondere die kirchengemeindlichen Haushaltsmittel erfahren keine Einschränkung.

Wird das KSI eine Konkurrenz für bestehende Hotelbetriebe in Siegburg?

Das KSI ist eine kirchliche Einrichtung. Oberste Zielgruppe sind daher kirchliche Gäste, die im Rahmen von Bildungsveranstaltungen das KSI nutzen. Dazu ist eine gute Ausstattung notwendig, die neben einer spezifisch kirchlichen Infrastruktur auch Tagungsräume und Gästezimmer vorsieht. Soweit kirchliche Gruppen dieses Angebot nicht nachfragen, steht es auch nicht-kirchlichen Gästen offen. Allerdings betrug in 2011 der Anteil kirchlicher Gäste mehr als 75 %. Die für nicht-kirchliche Gäste verfügbaren Kapazitäten sind daher sehr begrenzt.

Mit welchem Verkehrsaufkommen ist durch das KSI am Michaelsberg zu rechnen?

Die aktuellen Belegungsdaten des KSI können als Anhaltspunkt auch für den neuen Standort herangezogen werden, um das damit verbundene Verkehrsaufkommen abzuschätzen: Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen zuzüglich der Tagesveranstaltungen, die knapp 1/4 der Auslastung ausmachen, ist im täglichen Durchschnitt mit etwa 60 an- und abreisenden Gästen zu rechnen. Hinzu kommen die An- und Abreisen der Mitarbeitenden sowie der notwendige Lieferantenverkehr. Zu berücksichtigen ist, dass vielfach öffentliche Verkehrsmittel genutzt oder Fahrgemeinschaften gebildet werden. Bislang war auch mit den Abteistuben, der Buchhandlung und dem Jugendgästehaus Gästeverkehr verbunden, der künftig teilweise entfällt. Der Verkehr zu und von der Abtei wird also überschaubar und beherrschbar bleiben.

Welche Alternativen zum KSI wurden geprüft?

- a) Umbau der Abtei zu Wohn- oder Gewerbeflächen mit dem Ziel einer externen Vermietung: Insbesondere die Schaffung von attraktivem Wohnraum ist eine aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten denkbare Alternative, die aber nicht der Zielsetzung genügt, dass der Michaelsberg auch künftig ein „Leuchtturm des Glaubens“ bleiben soll.
- b) Nutzung der Abtei durch eine neue kirchliche Institution: Die Neugründung einer kirchlichen Institution, die zu zusätzlichen dauerhaft laufenden Ausgaben führt, ist aufgrund der wei-

terhin notwendigen restriktiven Ausgabenpolitik und der abzusehenden Folgekosten nicht machbar. Insofern ist diese Alternative nicht weiter geprüft worden.

c) Umzug einer bestehenden kirchlichen Einrichtung auf den Michaelsberg: Bei der Suche nach einer bestehenden kirchlichen Einrichtung war es wichtig eine Einrichtung zu finden, die in Ihrer Größe auf den Michaelsberg passt, um den vorhandenen Platz zu nutzen und nötige Umbauten zu begrenzen; die aus dem regionalen Umfeld Siegburgs kommt, um soziale Härten für Mitarbeitende zu vermeiden; und die aus der Nachbarschaft zu einer neuen Kommunität profitiert. Aus diesem Grund scheiden z.B. sowohl der Umzug der Rendantur Siegburg mit derzeit 22 Mitarbeitenden (zu klein) als auch der Umzug einer Schule wie dem nächstgelegenen St. Adelheid-Gymnasium mit über 1.000 Schülerinnen (zu groß) aus. Auch eine caritative Einrichtung, für die ein Umzug an den Standort Michaelsberg zweckmäßig wäre, ist nicht erkennbar.

Wie nachhaltig ist der Bedarf an einer Einrichtung wie dem KSI?

Das KSI ist im Erzbistum Köln seit Jahren das Tagungshaus mit der besten Auslastung und nach dem Exerzitienhaus mit dem höchsten Anteil kirchlicher Gäste. Wir gehen davon aus, dass das Interesse am KSI auf lange Sicht hoch bleiben wird: zum einen wird die Altersgruppe der über 50-jährigen Katholiken, die den Hauptteil der Gäste bilden, in den nächsten 20 Jahren zahlenmäßig unverändert bleiben; zum anderen stellen wir fest, dass die Bedeutung eines eigenen Programms für die Nachfrage durch kirchliche Gäste gewachsen ist, also die Nachfrage nach den Angeboten des KSI steigt, dafür aber weniger Gruppen mit eigenem Referenten kommen.

Bleibt der Michaelsberg für die Bevölkerung von Siegburg zugänglich?

Der Michaelsberg mit der Abteikirche als Mittelpunkt bleibt der Öffentlichkeit als religiöses Zentrum erhalten und lädt auch künftig zur Teilnahme an Gottesdiensten und Gebetszeiten ein. Kardinal Meisner war es von Anfang an ein zentrales Anliegen, die klösterliche Tradition auf dem Michaelsberg fortzusetzen. Alle Siegburger und die umliegenden Anwohner sind herzlich eingeladen, die Begegnung mit den Mönchen der Klostergemeinschaft auf dem Michaelsberg zu suchen und sie zu unterstützen. Auch das KSI ist keine nach außen verschlossene Einrichtung, sondern lädt zur Teilnahme an seinen Veranstaltungen ein. Darüber hinaus bietet es jedes Jahr zahlreiche kulturelle Veranstaltungen von Kunstausstellungen bis zu Kabarettabenden, die allen offen stehen und natürlich künftig besonders für die Nachbarn in Siegburg interessant sein werden.